

Weiterbildungen als Dienstleistung (WB DL) für Schulen, Organisationen, Teams

Weiterbildungen für Ihren Bedarf

Mit den Weiterbildungen als Dienstleistung (WB DL) an der PHTG bieten wir Ihnen Angebote, die direkt Bezug nehmen auf Ihren Bedarf im Schulalltag, im Betrieb oder in Ihrem speziellen Tätigkeitsfeld. Themen und Umsetzungsformen werden gemeinsam mit Ihnen abgestimmt. Da unsere Dozentinnen und Dozenten grösstenteils praktische Berufserfahrungen aus dem Schulfeld und Lehrtätigkeit in Aus- und Weiterbildung mitbringen, können Sie sich mit diesen Angeboten auf eine praxisnahe Vermittlung auf aktuellem und anerkanntem Wissensniveau verlassen. Die Kosten für Planung und Durchführung der Weiterbildungen werden Ihnen je nach Aufwand berechnet, Sie erhalten im Voraus eine detaillierte Offerte von uns.

Neue Schwerpunkte

Während Sie in den Weiterbildungskursen weiterhin eine besonders breite Facette von Angeboten finden, wird bei den Weiterbildungen als Dienstleistung zukünftig der Ausbau von Angebotsschwerpunkten im Vordergrund stehen. Damit möchten wir unser Know-how für Sie bündeln und Ihnen die Möglichkeit geben, aufeinander aufbauende Weiterbildungseinheiten zu buchen. Dies kann Sie bei der Umsetzung Ihrer Schulentwicklungspläne vom Kick-Off Referat zum Einstieg bis zur aufbauenden Unterrichtsentwicklung sinnvoll unterstützen.

Teilen Sie uns Ihren Bedarf langfristig mit

Die Entwicklung von neuen Weiterbildungen als Dienstleistung erfordert eine hohe Anpassung und ist deshalb besonders aufwändig. Wenn wir frühzeitig von Ihren Weiterbildungsplänen erfahren, können wir vorausschauend Angebote entwickeln, die sich am Praxisfeld orientieren. Unsere personellen Ressourcen sind begrenzt, deshalb tragen eine frühzeitige Terminierung und rechtzeitige Vorabsprache - möglichst einige Monate im Voraus - dazu bei, Ihnen die gewünschte passgenaue Weiterbildung bereitstellen zu können.

Sie wählen das Format

Ob für Ihre Institution oder Ihr Team ein Workshop, ein Inputreferat mit Erprobungen oder praktische Übungseinheiten am sinnvollsten sind, um sich mit Theorie und Praxis auseinander zu setzen, wissen Sie selbst am besten. Unsere Dozentinnen und Dozenten werden Sie mit ihrer Erfahrung dabei gerne unterstützen. Deshalb bieten wir Ihnen halbtägige und ganztägige schulinterne Weiterbildungen an, Referate für Grossgruppen, Einführungen und Begleitungen von Teams in neue Lernformen und Weiterbildungstage für Schulgemeinden.

Weiterbildungen für andere Zielgruppen

Unsere Weiterbildungsangebote richten sich ebenso an selbständige Wirtschaftsunternehmen, Teams und Organisationen, Verbände und an Elternvereinigungen. Themen wie Teamentwicklung, Feedbackkultur, didaktische Aufbereitung von Inhalten für Wissensvermittler, Umgang mit neuen Medien oder das Führen schwieriger Gespräche sind hier ebenso denkbar wie Unterstützung im Bereich E-Learning oder Texte erstellen in gutem Fachdeutsch.

Fragen Sie uns einfach an.

Kontakt

**Leitung
Weiterbildungen
als Dienstleistung (WB DL)**

Brigitte Gertkämper

**Assistentin
Weiterbildungen
als Dienstleistung (WB DL)**

Wibke Strate

Adresse

PHTG, Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistungen,
Hafenstrasse 50 d, 8280 Kreuzlingen

Telefon / Fax

Telefon: 071 678 56 38 / Fax: 071 678 56 87

E-Mail

dienstleistungen@phtg.ch

Website

www.phtg.ch > Weiterbildung > WB als Dienstleistung

Übersicht	Weiterbildungen als Dienstleistung (WB DL)	
	Einleitung Weiterbildungen als Dienstleistung (WB DL)	4
	Inhaltsverzeichnis aufgeführter Beispiele	5
Angebotsbeispiele	Lehr- und Lernformen	
	Lerncoaching I	6
	Lerncoaching II - V	7
	Altersdurchmisches Lernen ADL I	8
	Altersdurchmisches Lernen ADL II	8
	Altersdurchmisches Lernen ADL III (Elterninformationsabend)	8
	Lernaufgaben mit verschiedenen Anspruchsniveaus	9
	Freiarbeit einführen - eine schülerzentrierte Methode	9
	Werkstattunterricht	9
	Enrichmentideen für den Unterricht	10
	Referat: Umgang mit Heterogenität in der Schulklasse	10
	Kooperatives Lernen	10
	Beurteilen im offenen Unterricht I und II	11
	Fachdidaktische Angebote	
	Schreiben - Überarbeiten - Beurteilen	11
	Sprache erforschen	12
	Aktiv und forschend Mathematik lernen	12
	Mathematiklehrmittel – Vielfalt oder die Qual der Wahl?	12
	Chatten, Gamen, Surfen - Glotzen?	13
	Naturphänomene erforschen	13
	Mit Kindern auf der Spur von Physik, Chemie und Mathematik	13
	Angebote für Schul- und Teamentwicklung	
	Schülerfeedback als Grundlage gemeinsamer Arbeit	14
	Kompetenzmanagement stärkt Teams	14
	... und was jetzt? Entscheidungen im Unterricht	15
	Administration	
	Vorgehen für unsere Kunden	16
	Finanzbeiträge	16

Beispiele aus dem Angebotsspektrum schulinterner Weiterbildungen (SCHILW)

Die nachstehend aufgeführten Angebote sind als Vorschläge zu verstehen und können an Ihre individuellen Bedürfnisse angepasst werden. Wir entwickeln ständig neue Weiterbildungsmodulare und bauen vorhandene Schwerpunkte aus, so dass wir Ihnen auf den folgenden Seiten nur eine Auswahl vorstellen.

Bitte teilen Sie uns Ihren spezifischen Bedarf mit, wir freuen uns auf ihre Anfrage.



Dozierende:

Pierre-Yves Martin, PHTG

Torsten Nicolaisen, Advanced
Studies Kiel

Peter Kruythof, PHTG

Lerncoaching im Schulalltag I – V (modulare Weiterbildung)

Von der Idee über das Training bis zur Umsetzung im Schulhaus

Die nachfolgend beschriebene Angebotsreihe zum Lerncoaching besteht aus aufeinander abgestimmten Weiterbildungsmodulen, die einzeln abrufbar sind. Sie bietet interessierten Schulen eine umfassende Weiterbildung von der ersten Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten des Lerncoachings, über konkrete Trainings bis zur professionellen Unterstützung der Implementierung im Schulhaus. Darüber hinaus bietet sie Begleitung bei der Umsetzungsplanung und der nachgängigen Sicherung der Ergebnisse in der Schulpraxis.

Sie stellt auch eine ideale Ergänzung dar, wenn einzelne Lehrpersonen bereits den CAS Lerncoaching der PHTG absolvieren und als Multiplikatoren im Schulhaus tätig werden sollen.

Lerncoaching unterstützt und begleitet Lernende einzeln oder in Gruppen mit dem Ziel, ihren Lernprozess zu verbessern, Lernblockaden zu lösen und ihr eigenes Lernmanagement weiter zu entwickeln. Dazu analysiert der Lerncoach durch gezielte Beobachtungen und Gespräche die Situation und Vorgeschichte des Lernenden, die vorherrschenden Rahmenbedingungen und Organisationsformen, sowie den Lerngegenstand. Durch professionelle, systematische Interventionen werden Lerner, Lerngegenstand und Lernarrangement in Einklang gebracht. Das übergeordnete Ziel des Lerncoachs ist dabei, die Fähigkeit zur Selbstregulierung und die Motivation des Lerners zu steigern, was letztlich zu besseren Lernerfolgen führt.

Damit ist Lerncoaching ein zentrales Element auf dem Weg zu einer individualisierenden Schule, die selbstgesteuertes Lernen nachhaltig fördert.

Die Pädagogische Hochschule Thurgau hat sich zum Ziel gesetzt, Lehrpersonen und Schulhausteams bei diesem Rollenwechsel umfassend zu unterstützen und zusammen mit interessierten Teams situativ angepasste Umsetzungskonzepte zu erarbeiten.

Das vertiefende Angebot in Form eines CAS-Zertifikatslehrgangs „Lerncoaching“ stellen wir unter Weiterbildungsstudien vor.



Leitung:

Pierre-Yves Martin, PHTG

Dauer:

3.5 h

Vorlaufzeit:

3 bis 6 Monate

I Weiterbildung: Kurzeinführung ins Lerncoaching (SCHILW)

Überblick: Lerntheoretischer Hintergrund und Gesprächsführung

In dieser Kurzeinführung werden die theoretischen Grundlagen des Lerncoachings thematisiert sowie ein erster Einblick in die praktische Arbeit mit dem Kieler Bausteinmodell der pädagogischen Gesprächsführung ermöglicht.

Diese Einführung soll den Teilnehmenden in erster Linie aufzeigen, welches die wesentlichen Merkmale eines professionellen Lerncoachings sind und auf welche Weise dieser Ansatz das Lehr- und Lernverständnis im Kontext Unterricht erweitern kann.

Die halbtägige Weiterbildung bietet eine gute Entscheidungsgrundlage für Teams, die erwägen, sich intensiver mit dem Ansatz des Lerncoachings auseinander zu setzen.



Leitung:
Peter Kruythof, PHTG

Dauer:
2 h

Vorlaufzeit:
3 bis 6 Monate

II Referat: „Vom Lehren zum Coachen – Rolle vorwärts?“

Das Referat zeigt den Wandel des Rollenverständnisses im Verhältnis von Schülerinnen und Schülern zur Lehrperson, wenn Lerncoaching nicht nur als erweiterte Lehrmethode verstanden wird. Mit der Frage: Braucht es ein „entweder oder“ für die Einführung individualisierter Lernsettings? beleuchtet es die Gelingensbedingungen vom Unterrichten und Coachen und widmet sich schliesslich dem Spannungsfeld zwischen strukturellen Bedürfnissen in Schulen und dem Umgang mit Vielfalt. Im Anschluss bleibt Zeit für Diskussionen.



Leitung:
Pierre-Yves Martin, PHTG
Torsten Nicolaisen, Advanced
Studies Kiel

Dauer:
2 Halbtage plus
ein Block mit 1.5 Tagen plus
1 Tag:
Gesamt 3.5 Tage, teilweise in
Doppelleitung

Vorlaufzeit:
3 bis 6 Monate

III Weiterbildung: Praxis des Lerncoachings (SCHILW)

Grundlagen des Lerncoachings und Einführung in die pädagogische Gesprächsführung

In dieser Weiterbildung übt und reflektiert ein Schulhausteam einige zentrale Bausteine des Kieler Modells der pädagogischen Gesprächsführung, auf dem das Lerncoaching-Verständnis der PHTG beruht. Diese Bausteine können sofort in der Praxis eingesetzt werden und haben deshalb einen unmittelbaren Nutzen. Zusätzlich werden die lerntheoretischen Hintergründe des Lerncoachings thematisiert und praktische Umsetzungsmöglichkeiten und -schwierigkeiten diskutiert. Zwischen den Blöcken „Training Pädagogischer Gesprächsführung“ und „Reflexion der Erfahrungen“ sollte idealerweise ein Zeitraum von ca. 4 Wochen liegen, um den Teilnehmenden die Möglichkeit zur praktischen Erprobung der eingeführten Gesprächsbausteine im Schulalltag zu geben.

Inhalte und Umfang

- 1. Halbtag:
Grundlagen des Lerncoachings - Theorie und Praxisbeispiele
- 2. Halbtag:
Einführung in prozessorientierte Gesprächsführungsmodelle
- 1,5 tägiger Block:
Training ausgewählter Bausteine Pädagogischer Gesprächsführung
- 1 Tag:
Reflexion der Erfahrungen aus der praktischen Anwendung und punktuelle Vertiefungen.



Leitung:
Pierre-Yves Martin, PHTG

Dauer:
Je nach Bedarf, gemäss
Absprachen.

Vorlaufzeit:
3 bis 6 Monate

IV Beratung zur Weiterbildung und Implementierungsvarianten

Lerncoaching, Lernraum und selbstgesteuertes Lernen im Schulalltag

Viele Schulhäuser möchten Elemente des Lerncoachings oder des selbstgesteuerten Lernens in ihren Schulalltag einbauen. Dabei sind die organisatorischen und materiellen Rahmenbedingungen und die vorangegangenen Entwicklungen vor Ort sehr verschieden.

Die PHTG unterstützt mit ihrem Knowhow und ihren Erfahrungen Schulen auf ihrem individuellen Weg. Wir zeigen die Möglichkeiten und Gefahren der verschiedenen Umsetzungsvarianten auf und ermöglichen damit eine grössere Effizienz im Planungsprozess.



Leitung:
Pierre-Yves Martin, PHTG

Dauer:
Je nach Bedarf, gemäss
Absprachen.
Zur Qualitätssicherung sind
Schulbesuche vor Ort nach
Vereinbarung möglich.

Vorlaufzeit:
3 bis 6 Monate

V Konzeptbegleitung und Unterstützung der Umsetzungsphase

Rahmenkonzept zum Lerncoaching und nachgängige Schulbesuche

Die Planungs- und Einführungsphase eines neuen Schulsettings, sei es in Form eines Lerncoaching-Angebots, eines Lernraums oder weiter führender Modelle, birgt viele Chancen, aber auch ernst zu nehmende Probleme und Risiken.

Ein rechtzeitiges Erkennen und die Korrektur von Schwachstellen garantieren eine nachhaltige Entwicklung und schützen die Schulen vor Misserfolgen und Frustrationen. Durch Konzeptbegutachtungen, Besuche vor Ort, Gespräche mit Schulleitung und dem Team, sowie konkreten Hilfestellungen bei Problemen bietet die PHTG praktische Unterstützung in kritischen Umsetzungsphasen.

<p>Leitung: Katharina Roth, PHTG</p> <p>Dauer: 4 h</p> <p>Vorlaufzeit: 3 bis 6 Monate</p>	<p>Altersdurchmischtes Lernen (ADL) I</p> <p>ADL - Eine Lernorganisation für unsere Schule?</p> <p>Das Lehr-Lernverständnis hat einen Kulturwandel erlebt. Eine Auslegeordnung möglicher struktureller und unterrichtsorganisatorischer Konsequenzen soll helfen, Visionen und erste Ziele für die eigene Unterrichtsentwicklung zu formulieren.</p> <p>Zielsetzung Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die veränderten Anforderungen an die Schule auf dem Weg zur Wissensgesellschaft. - reflektieren ihre Schule auf dem Hintergrund der Veränderung der Zieldimension der Schule. - diskutieren Unterrichtsstrukturen und Unterrichtsformen an, die individualisiertes Lernen begünstigen. - formulieren mögliche Entwicklungs- und Weiterbildungsschwerpunkte. <p>Arbeitsweise Referat mit Diskussion / Gruppenarbeit / Vorsatzbildung im Plenum</p>
<p>Leitung: Katharina Roth, PHTG</p> <p>Dauer: 7- 8 h</p> <p>Vorlaufzeit: 3 bis 6 Monate</p>	<p>Altersdurchmischtes Lernen (ADL) II</p> <p>Umstellung von Jahrgangsklassen auf Mehrklassensystem - eine Chance für ADL?</p> <p>Mit dieser Impulsveranstaltung zum Prozess „Vom Jahrgangsklassen-Unterricht zum altersdurchmischtem Lernen (ADL)“ wird die Bereitschaft der Lehrpersonen erhöht, sich auf die Umstellung auf ADL einzulassen. Die Lehrpersonen werden darin unterstützt, selber zu entscheiden, was sie an Inputs oder Beratungen benötigen. Daraus entsteht ein Projekt, das nicht aus disparaten Teilen besteht, sondern eine Einheit aus aufeinander abgestimmten Bausteinen bildet.</p> <p>Zielsetzung Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind motiviert, sich auf den Prozess einzulassen. - erkennen, welche Ressourcen bereits vorhanden sind und welche Inputs, Instrumente, etc. ihnen noch fehlen. - formulieren die Ziele und Meilensteine dafür, was sie in einem Jahr erreicht haben wollen. - legen die Arbeitsgruppen und deren Kompetenzen fest. <p>Arbeitsweise Einstiegsreferat / Diskussion / Gruppenarbeit / Vorsatzbildung im Plenum</p>
<p>Leitung: Katharina Roth, PHTG oder Gaudenz Lügstenmann, PHTG</p> <p>Dauer: 2 h</p> <p>Vorlaufzeit: 3 bis 6 Monate</p>	<p>Altersdurchmischtes Lernen (ADL) III</p> <p>Elterninformationsabend zum Thema ADL</p> <p>An einem gesamtschulischen Eltern- und Informationsabend soll zum Thema „Altersdurchmischtes Lernen“ informiert und diskutiert werden. Besonders berücksichtigt werden dabei die Befürchtungen der Eltern um den Lernerfolg ihrer Kinder. Die positiven Aspekte des Mehrklassenunterrichts werden betont.</p> <p>Zielsetzung Vermittlung einführender Informationen zum Thema, damit auf dieser Basis diskutiert werden kann. Die Befürchtungen der Eltern werden konstruktiv aufgegriffen und mit einem erweiterten Lehr-Lernverständnis konfrontiert.</p> <p>Arbeitsweise Referat: „Vom Altersdurchmischtem Lernen zur Jahrgangsklasse - und wieder zurück?“ / Videobeispiel: Altersdurchmischtes Lernen aus der Perspektive von Lehrpersonen und aus der Perspektive von Eltern / Diskussion und Fragen (moderiert).</p>

**Leitung:**

Gaudenz Lügstenmann, PHTG
oder
Katharina Roth, PHTG

Dauer:

2 - 3 h, kombinierbar mit:

Referat Umgang mit Heterogenität
in der Schulklasse

Vorlaufzeit:

3 bis 6 Monate

Lernaufgaben mit verschiedenen Anspruchsniveaus

Tic Tac Toe - einmal anders

In erweiterten Lehr- und Lernformen verbessert sich die Qualität durch gezielte Aufgaben mit unterschiedlichem Anspruchsniveau in allen Bereichen (Selbst-, Sach-, Sozialkompetenz).

Zielsetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- kennen die Tabelle von Curry & Samara für die Planung von Lernangeboten auf verschiedenen Anspruchsniveaus bezüglich der nötigen Denkprozesse (z.B. Wissen, Anwenden, Evaluieren).
- kennen die Tabelle Tic Tac Toe für die Planung von Lernangeboten bezüglich verschiedener Intelligenzen (z.B. sprachliche Intelligenz, mathematische Intelligenz, musikalische Intelligenz).
- kennen Anwendungsbeispiele zu beiden Instrumenten.
- reflektieren und evaluieren den Einsatz der vorgestellten Tabellen im eigenen Unterricht.

Arbeitsweise

Kurzreferat / kooperative Verarbeitung/ Diskussion

**Leitung:**

Carine Burkhardt Bossi, PHTG

Dauer:

3 - 4 h

Vorlaufzeit:

3 bis 6 Monate

Freiarbeit einführen - eine schülerzentrierte Methode

In welchen Schritten kann Freiarbeit wirksam eingeführt werden?

Die Kinder sind klar strukturierten Unterricht gewohnt. In diesem Impuls wird ein mögliches Vorgehen zur Einführung der Freiarbeit vorgestellt und diskutiert. Dabei geht es besonders um Fragen der Steuerung, Kontrolle und der nötigen Rahmenbedingungen für erfolgreiche Freiarbeit.

Zielsetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- schätzen die personalen Voraussetzungen bei den Kindern der eigenen Klasse für Freiarbeit und Projektunterricht ein.
- erhalten strategische Grundlagenkenntnisse für die Planung der Freiarbeit.
- beurteilen die vorgestellten Etappen zur Einführung der Freiarbeit bezüglich Umsetzbarkeit.

Arbeitsweise

Kurzreferat / kooperative Verarbeitung / Diskussion / ev. Filmbeispiel

**Leitung:**

Gaudenz Lügstenmann, PHTG

Dauer:

3 - 4 h

Vorlaufzeit:

3 bis 6 Monate

Werkstattunterricht

Eine Werkstatt zum Thema Werkstattunterricht

Werkstattunterricht gilt als geeignete Unterrichtsform zum Einstieg in schülerzentrierten Unterricht, weil über die Lernaufgaben und die Organisation der Werkstattarbeit die Lehrperson wichtige Faktoren direkt beeinflussen und steuern kann. Mit dem Bearbeiten der Werkstatt soll der (Wieder-)Einstieg in diese Unterrichtsmethode erleichtert werden.

Zielsetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- kennen die Qualitätskriterien für Werkstätten.
- erkunden die Funktion und die Rolle der Lehrperson im Werkstattunterricht und leiten daraus Konsequenzen für sich selber ab.
- kennen Lösungen für die effiziente Organisation von Werkstattunterricht.
- verknüpfen und vergleichen das Lehr-/Lernverständnis von Werkstattunterricht mit der eigenen Erfahrung.

Arbeitsweise

Kurzreferat / Werkstattunterricht

**Leitung:**

Gaudenz Lügstenmann, PHTG

Dauer:

2 - 3 h, kombinierbar mit:

Referat Umgang mit Heterogenität in der Schulklasse

Vorlaufzeit:

3 bis 6 Monate

Enrichmentideen für den Unterricht**Strategie für die Lehrperson um gute Zusatzaufgaben zu finden**

Manchmal muss in kurzer Zeit eine gute Zusatzaufgabe für einzelne Kinder gefunden werden. In diesem Workshop wird dazu eine Strategie vorgestellt und an den eigenen Unterrichtsbeispielen erprobt.

Zielsetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- kennen die an den Lernzielen ausgerichtete Strategie, um bereichernde Zusatzaufgaben für einzelne Kinder zu entwickeln.
- reflektieren mögliche Anwendungssituationen in der Klasse.
- erarbeiten auf der Grundlage der Strategie Zusatzaufgaben für den eigenen Unterricht.

Arbeitsweise

Kurzreferat /kooperative Verarbeitung / Diskussion

**Leitung:**Gaudenz Lügstenmann, PHTG
oder
Katharina Roth, PHTG**Dauer:**

1 h, kombinierbar mit:

Enrichmentideen finden oder Lernaufgaben mit verschiedenen Anspruchsniveaus

Vorlaufzeit:

3 bis 6 Monate

Referat: Umgang mit Heterogenität in der Schulklasse**Dimensionen und Haltungen im Umgang mit Heterogenität**

In diesem Referat werden vier Dimensionen und vier Haltungen im Umgang mit Heterogenität eingeführt, die als Bezugspunkte für die Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts dienen können.

Zielsetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- kennen vier Dimensionen (Individualisierung, Gemeinschaftsbildung, Fachwissen, Engagement) und vier Haltungen (Haltung negieren, Haltung als Schwäche, Haltung als Differenz, Haltung als Vielfalt) im Umgang mit Heterogenität.
- kennen die theoretisch möglichen Ansatzpunkte für Differenzierung im Unterricht (als Vertiefung der Dimension Individualisierung).
- kennen nützliche Prinzipien der Gemeinschaftsbildung (als Vertiefung der Dimension Gemeinschaftsbildung).
- identifizieren die eingeführten theoretischen Begriffe in einem Videobeispiel (Ausschnitt aus „Treibhäuser der Zukunft“).
- prüfen die Relevanz der eingeführten Begriffe für den eigenen Unterricht.

Arbeitsweise

Referat / Videobeispiele

**Doppelleitung:**Gaudenz Lügstenmann, PHTG
oder
Katharina Roth, PHTG
und
Daniel Weber,
Lehrbeauftragter PHTG**Dauer:**gesamt 6.5 h:
3.5 h plus 3 h an zwei Terminen,
damit dazwischen eine erste
Umsetzung der Inhalte in die
Praxis erfolgen kann.**Vorlaufzeit:**

3 bis 6 Monate

Kooperatives Lernen**Kooperative Lernformen für den Unterricht trainieren**

Die Lehrpersonen lernen einige kooperative Lernformen und deren grundlegenden Prinzipien kennen, so dass sie für den eigenen Unterricht einsetzbar sind.

Zielsetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- kennen vier kooperative Lernformen (Placemat, Gruppenpuzzle, Lerntempoduell, Kugellager) und deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht.
- kennen fünf Merkmale der kooperativen Lernformen (Positive Abhängigkeit, geteilte Verantwortung, bewerten in der Gruppe, Erwerb sozialer Kompetenz, direkte Interaktion).
- reflektieren die eigenen Erfahrungen bezüglich der kooperativen Lernformen und deren Merkmale.
- planen eine Umsetzung für den eigenen Unterricht.

ArbeitsweiseKooperative Lernformen mit individuellen Verarbeitungsphasen / Kurzimpulse
Das Weiterbildungsangebot wird in Doppelleitung durchgeführt.

Leitung:
Gaudenz Lügstenmann, PHTG
oder
Carmen Kosorok Labhart, PHTG

Dauer:
3.5 h

Vorlaufzeit:
3 bis 6 Monate

I Beurteilen im offenen Unterricht (modulare Angebotsreihe)

Modul 1: Grundlagen

Individualisierter Unterricht bedingt angepasste Formen der Beurteilung, damit die Wirksamkeit der individualisierten Lernformen belegt und gesteuert werden kann. Das Weiterbildungsangebot „Beurteilen im offenen Unterricht“ bietet in mehreren systematisch aufeinander aufbauenden halbtägigen Modulen Anregungen zur Entwicklung der Beurteilungspraxis jeder Lehrperson.

Im 1. Modul wird ein gemeinsames Verständnis der Grundbegriffe entwickelt.

Zielsetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- können die eigene Beurteilungspraxis zu den Qualitätskriterien der Beurteilung in Bezug setzen.
- reflektieren und benennen die persönlichen Herausforderungen zur Beurteilung im offenen Unterricht.
- lernen erste Instrumente für formative Lernkontrollen kennen.

Arbeitsweise

Selbstreflexion / kooperative Lernformen / Kurzreferate

Leitung:
Gaudenz Lügstenmann, PHTG
oder
Carmen Kosorok Labhart, PHTG

Dauer:
3.5 h

Vorlaufzeit:
3 bis 6 Monate

II Beurteilen im offenen Unterricht (modulare Angebotsreihe)

Modul 2: Lernsteuernde, formative Beurteilungsformen

Die Grundlagen zum Beurteilen in offenen Lernsettings wurden im vorangegangenen Modul erarbeitet, praktische Umsetzungen konnten erprobt werden. Im Modul 2 werden erste Praxiserfahrungen bezüglich „Beurteilen im offenen Unterricht“ reflektiert. Zudem wird das Repertoire an Beurteilungsinstrumenten erweitert und für den eigenen Unterricht vorbereitet.

Zielsetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- unterscheiden unterschiedliche Arten der Offenheit im Unterricht und können die Beurteilungsformen angemessen zuordnen.
- lernen eine Auswahl an Instrumenten für formative Beurteilung kennen.
- planen eine Umsetzung formativer Lernkontrollen für den eigenen Unterricht.

Arbeitsweise

Selbstreflexion / kooperative Lernformen / Kurzreferate

Leitung:
Stephan Nänny, PHTG

Dauer:
Viermal 3- 4 h

Vorlaufzeit:
3 bis 6 Monate

Schreiben - Überarbeiten - Beurteilen

Gestaltung einer erfolgreichen Schreibförderung

Schreiben lernt man durch Schreiben. Neben dem ersten Aufschreiben ist auch die gezielte Anleitung zur Überarbeitung von Texten ein zentrales Element von Schreibförderung.

Zielsetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- können gute, motivierende Schreibaufgaben verfassen.
- erkennen geeignete Schreibaufgaben für Schülerinnen und Schüler.
- sind in der Lage, Anleitungen zur wirkungsvollen Überarbeitung von Texten zu verfassen.
- können Texte angemessen und sinnvoll beurteilen.

Arbeitsweise

Inputreferate / kleine Übungen / projektartige Arbeit gemäss Rahmenauftrag / umsetzen von erarbeiteten Vorhaben in der eigenen Klasse / Präsentation von Ergebnissen

Leitung:
Stephan Nänny, PHTG

Dauer:
Viermal 3- 4 h

Vorlaufzeit:
3 bis 6 Monate

Sprache erforschen

Grammatik- und Rechtschreibunterricht erfolgreich gestalten

Grammatik- und Rechtschreibunterricht darf sich nicht im Auswendiglernen von Regeln erschöpfen. Die Kenntnis von anwendbarem sprachlichem Wissen soll das Ziel sein. Damit sprachliche Strukturen verstanden und routiniert angewendet werden können, müssen beim Kind Fragen geweckt werden, die zum Kern der Sache führen.

Zielsetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- kennen das Konzept des induktiven Einführens.
- erarbeiten angemessene Inhalte von Rechtschreibung und Grammatik.
- kennen verschiedene Aufgabentypen.
- können Grammatik- und Rechtschreibkompetenzen beurteilen.

Arbeitsweise

Inputreferate / kleine Übungen / projektartige Arbeit gemäss Rahmenauftrag / umsetzen erarbeiteter Vorhaben in der eigenen Klasse / Ergebnispräsentation

Leitung:
Esther Brunner, PHTG

Dauer:
Zweimal 3- 4 h

Vorlaufzeit:
3 bis 6 Monate

Aktiv und forschend Mathematik lernen

Mathematiklernen mit offenen Aufgaben

Mathematikunterricht soll so gestaltet werden, dass alle Schülerinnen und Schüler zu substanziellen Erkenntnissen gelangen können und sich aktiv mit den Inhalten auseinandersetzen. Ein wichtiges Lernziel ist, weiterführende Fragen nach Zusammenhängen und Gesetzmässigkeiten zu formulieren. Dazu sind entsprechende Aufgaben, welche Aspekte der Offenheit und Reichhaltigkeit berücksichtigen, nötig.

Zielsetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- lernen das Prinzip der Offenheit und Reichhaltigkeit von Mathematikaufgaben kennen.
- lernen geschlossene Lehrmittelaufgaben zu öffnen und anzureichern.
- können Ergebnisse und Dokumente aus einer Unterrichtserprobung reflektieren, auswerten und diskutieren.

Arbeitsweise

Inputteile und Gruppen- / Einzelarbeitsphasen mit Vorbereitung einer Unterrichtserprobung, welche vor dem zweiten Kursblock durchgeführt und dokumentiert wird.

Leitung:
Esther Brunner, PHTG

Dauer:
ca. 2 h

Vorlaufzeit:
3 bis 6 Monate

Mathematiklehrmittel - Vielfalt oder die Qual der Wahl?

Obligatorische Lehrmittel im Vergleich.

Die drei obligatorischen Lehrmittel im Fachbereich Mathematik unterscheiden sich beträchtlich. Damit eine Wahl für ein Lehrmittel fachdidaktisch begründet erfolgen kann, braucht es entsprechende Kenntnisse über das Lehr-/ Lernverständnis und dessen Umsetzung in den Lehrmitteln selbst.

Zielsetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- kennen die unterschiedlichen lerntheoretischen Annahmen der verschiedenen Mathematiklehrmittel und wissen, wie sich diese auf die Sicht von Lernen und Lehren von Mathematik auswirken.
- nehmen anhand eines bestimmten Themas einen exemplarischen Vergleich zwischen verschiedenen Lehrmittel vor.
- können aufgrund der fachdidaktisch relevanten Kriterien eine begründete Wahl für ein Mathematiklehrmittel vornehmen.

Arbeitsweise

Impulsreferat / praktische Übungen / Diskussion

Leitung:
Hanspeter Füllemann, PHTG
Sabine Brüni, Fachstelle
Perspektive Mittelthurgau

Dauer:
2 h

Vorlaufzeit:
2 bis 6 Monate

Referat: Chatten, Gamen, Surfen - Glotzen?

Orientierung im Umgang mit neuen Medien in Kinderhand

Kinder und Jugendliche nutzen Kommunikationstechnologien und die Neuen Medien intensiv. Sie bewegen sich virtuos im Internet, verbringen viel Zeit beim Gamen, kommunizieren mit Handy und über soziale Netzwerke. Die Erfahrungswelten von Erwachsenen und ihren Kindern driften in diesem Bereich immer mehr auseinander, was zu einer gewissen Rat- und Hilflosigkeit führen kann.

Das muss nicht sein, denn die Neuen Medien sind kein Buch mit sieben Siegeln. Diese Veranstaltung bietet Informationen und Orientierung: Was bewirken Geräte und Medien? Wie viel Zeit vor dem Bildschirm ist angebracht? Wie viel Virtualität hat neben dem normalen Leben noch Platz? Das Angebot richtet sich an Eltern, Lehrpersonen und weitere Interessierte und greift auch rechtliche, technische, präventive und suchtspezifische Aspekte auf.

Zielsetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- kennen Chancen und Risiken von Neuen Medien und sozialen Netzwerken.
- kennen die rechtlichen, technischen, präventiven und suchtspezifischen Aspekte der Neuen Medien.

Arbeitsweise

Referate mit Beispielen / Diskussion

Leitung:
Nicole Schwery, PHTG

Dauer:

5 h

Vorlaufzeit:
3 bis 6 Monate

Naturphänomene erfahren und erforschen

Impulse für den Unterricht zu Mensch und Umwelt

Die Naturphänomene faszinieren gerade Kinder sehr, sie wecken die Neugier zur Natur und deren Zusammenhänge. Mit der Weiterbildung „Naturphänomene erfahren und erforschen“ setzen sich die Lehrpersonen mit den praktischen Möglichkeiten auseinander, dieses Themenspektrum im Kindergarten und in der Primarstufe zu unterrichten. Die Weiterbildung greift Themen aus dem Bereich erneuerbare Energie (Sonne, Wind) auf.

Zielsetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- vertiefen ihr Wissen zu Naturphänomenen im Bereich Sonne und Wind.
- kennen praktische Umsetzungsmöglichkeiten zu den Themen.
- wissen, wie die praktischen Beispiele im Unterricht einzusetzen sind.

Arbeitsweise

Referat / praktische Übungen / Reflexion für den eigenen Unterricht

Leitung:
Barbara Sintzel, PHTG

Dauer:

2 h

Vorlaufzeit:
3 bis 6 Monate

Mit Kindern auf der Spur von Physik, Chemie und Mathematik

Naturwissenschaften im Alltag - eine Elterninformationsveranstaltung

Der Alltag ist voller spannender Phänomene. In der Weiterbildung wird das Vertraute auf physikalische und chemische Prozesse überprüft. Wir finden sie im eigenen Körper, beim Kochen, im Garten usw. Auch Mathematik begegnet uns im Tagesgeschehen öfter als wir uns bewusst machen. Exemplarisch wird aufgezeigt, wie Eltern zusammen mit Kindern in die spannende Welt der Naturwissenschaften eintauchen können.

Zielsetzung

Die Eltern erkennen

- wo im Alltag Physik, Chemie und Mathematik wichtige Grundlagen für ein tieferes Verständnis der Phänomene liefern.
- lernen, wie sie mit den Kinder Fragen formulieren können und wo sie Antworten darauf finden.

Arbeitsweise

Inputreferat / Diskussion und Fragerunde (moderiert)

Leitung:

Peter Kruythof, PHTG

Dauer:

7 h (1 Tag)

nachgängige Begleitungen der Umsetzung nach Absprache möglich

Vorlaufzeit:

3 Monate

Schülerfeedback als Grundlage gemeinsamer Arbeit**Offene, partizipative Methoden in der Schulentwicklung**

Es wird immer wichtiger, dass Schulen, Schulhausteams und Lehrperson zielgerichtetes, konstruktives und nutzbares Feedback in der vielfältigen Arbeit erhalten. Die Schülerinnen und Schüler sind dabei die wichtigsten Ansprechpartner. Aber wie erhalten wir von den Kindern der verschiedenen Stufen verwertbare Informationen, die auch Grundlage für eine angemessene, zielgerichtete Schülerpartizipation sein können?

Zielsetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- setzen sich mit der Frage auseinander, wie sie offene Methoden des Schülerfeedbacks als Entwicklungsinstrumente einsetzen können.
- erarbeiten im Schulhausteam offenen Methoden der Schülerbefragung, die in Form und Inhalt den Bedürfnissen der Schule angepasst sind.
- planen gemeinsam, ausgehend von einer Selbsteinschätzung, ein geeignetes Schülerfeedback und dessen Auswertung.
- setzen sich gemeinsam mit den nachhaltigen Konsequenzen in den Qualitätsbereichen „Lebensraum Schule“ und / oder „Lehren - Lernen“ auseinander.

Am Ende des Weiterbildungstages sollen die Befragungsinstrumente erarbeitet und das Vorgehen bis zur Auswertung der Daten geplant und vereinbart sein.

Arbeitsweise

Inputs zu Qualitätsmerkmalen in den Bereichen „Lebensraum Klasse und Schule“ und „Lehren, Lernen und Unterrichtsgestaltung“, Gruppenarbeiten zur Erarbeitung der Feedbackinstrumente.

Leitung:Richard Müller-Völki,
Leitung WBS PHTG**Dauer:**

20 h über 3 Tage verteilt

Vorlaufzeit:

3 Monate

Kompetenzmanagement stärkt Teams**Wie Teams ihre Stärken entdecken und einsetzen**

Jede Lehrperson vereint neben formalen vor allem informelle Kompetenzen aus allen Lebensbereichen. Sie bestimmen das Alltagshandeln oft unbewusst. Ein geführtes Kompetenz-Management macht die Stärken bewusst und ermöglicht, diese gezielt einzusetzen. Ausgehend vom CH-Q Kompetenz-Management lassen sich die persönlichen Fähigkeiten abbilden. Zielgerichtete Entwicklungsschritte werden transparent und können umgesetzt werden. Stärken werden zum Thema im Team und bilden einen Bezugspunkt im kollegialen Austausch. Der Ressourcenpool tritt so zum Vorschein. Das Team entwickelt „Spirit“, stärkt sich dadurch und bewältigt Herausforderungen ressourcenbasiert.

Die eingeleitete Entwicklung strahlt auf die gesamte Schule aus, eine Kompetenzkultur entsteht.

Zielsetzung

Die Schulteams

- erfassen ihre Kompetenzen im „Persönlichen Kompetenzmanagement“.
- erkennen ihre individuellen und teaminternen Kompetenzen.
- starten eine Kompetenzkultur an ihrer Schule mittels eines Aktionsplanes.

Arbeitsweise

Inputs / gecoachtes Arbeiten am persönlichen Erfassungsinstrument / Austausch im Team / individuelle Vertiefungsarbeit und Selbststudium

Doppelleitung:

Gaudenz Lügstenmann, PHTG

Zeitweise: Andrea Guidon,
Amt für Volksschule Thurgau,
Abteilung Schulpsychologie
und Schulberatung (SPB TG)

In Zusammenarbeit mit der Fach-
hochschule Nordwestschweiz

Dauer:

gesamt 9 h
Zuzüglich Einzellizenzen 50.- CHF
je Person,
Anzahl der Teilnehmerinnen und
Teilnehmer nach Absprache.

Vorlaufzeit:

2 Monate für Anmeldung und
Vergabe von Lizenzen,
jederzeit buchbar.

... und was jetzt? Entscheidungen im Unterricht**Spontan reagieren, begründet handeln - ein Lerntool zur Erweiterung des Handlungsrepertoirs**

Soll ich auf Störungen eingehen oder sie nicht beachten? Berücksichtige ich Fragen gleich oder später? Wie kann ich bei Widerstand reagieren? Der tägliche Unterricht stellt Lehrpersonen immer wieder vor Entscheidungen, die spontanes Handeln erfordern. Oft hängt der Erfolg oder Misserfolg einer ganzen Lektion von diesen spontanen Reaktionen ab, die keine Zeit für Abwägungen zulassen.

Als Lehrperson lohnt es sich deshalb, das eigene Entscheidungsverhalten zu reflektieren, um in der jeweiligen Situation über ein gesichertes Repertoire guter Handlungsmöglichkeiten zu verfügen.

Anhand von Filmbeispielen und im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen setzen sich die Kursteilnehmenden intensiv mit spontanen Entscheidungen in konkreten Situationen auseinander. Eine speziell entwickelte digitale Lernumgebung bietet ausserdem die Möglichkeit, fundiertes Hintergrundwissen abzurufen, das Entscheidungen und pädagogisches Handeln stützen kann.

Das Angebot eignet sich auch zur Entwicklung von Teamarbeit und zur Erarbeitung gemeinsamer Werte und Haltungen im Schulhaus.

Zielsetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- analysieren und diskutieren in einer Kleingruppe, Wahrnehmungen, Einschätzungen und Handlungsmöglichkeiten in typischen Schulsituationen.
- schärfen ihre Wahrnehmung in Alltagssituationen.
- kennen die Beweggründe ihres eigenen Entscheidungsverhaltens und sind in der Lage, Schlussfolgerungen für ihr tägliches Handeln im Unterricht zu ziehen.
- erweitern auf der Grundlage pädagogischen Hintergrundwissens ihr bisheriges Handlungsrepertoire für die täglich anstehenden Situationen.

Arbeitsweise

Einführung mit drei Kurzreferaten (Wie Lehrpersonen entscheiden, Dimensionen der Klassenführung, Kurzeinführung in die digitale Lernumgebung) und Bildung der Lerngruppen. Dauer 3 Stunden.

Einzelarbeit mit Filmsituationen und Hörgeschichten. Dauer 1-2 Stunden.

Zwischenhalt: Fallbesprechung in Kleingruppen mit Leitfaden. Dauer 2-3 Stunden, nach Aufwand.

Einzelarbeit mit Filmsituationen in digitaler Lernumgebung. Dauer 1-2 Stunden.

Evaluationsworkshop nach Absprache - z. B. mit Präsentation der Erkenntnisse aus den Gruppen. Dauer mind. 2 Stunden, nach Aufwand.

Zielgruppen: Lehrpersonen, Q-Gruppen und Schulteams. Bitte beachten Sie dabei, dass die zu bearbeitenden Filmbeispiele alle aus der Primarstufe stammen.

Weitere Informationen und Demoversion: www.entscheidungen-im-unterricht.ch

Vorgehensweise für unsere Kunden:

1. Schritt: Kontaktaufnahme

Kontaktieren Sie uns per E-Mail oder telefonisch (dienstleistungen@phtg.ch oder 071 678 56 38). Ihre Wünsche und Bedürfnisse bezüglich des Auftrags nehmen wir auf und suchen für Sie das passende Angebot.

2. Schritt: Abklärungen

Für detaillierte inhaltliche Abklärungen werden Sie dann direkt von der jeweiligen Fachperson kontaktiert, die wir für die Durchführung des Angebotes vorgesehen haben.

3. Schritt: Offerte

Auf der Grundlage der Abklärungen erstellen wir für Sie eine schriftliche Offerte. Nachdem Sie diese erhalten haben, sind Sie darüber informiert, welche Fachperson den Auftrag ausführen wird, was die Leitidee und die Ziele des Angebots sind und mit welchem finanziellen Aufwand Sie zu rechnen haben. Modifikationen an der Offerte können in Absprache mit uns selbstverständlich noch vorgenommen werden.

4. Schritt: Auftragsbestätigung

Wenn Sie mit der Offerte einverstanden sind, lassen Sie uns per E-Mail eine Auftragsbestätigung zukommen.

5. Schritt: Auftragsausführung

Der Auftrag wird gemäss den Vorgaben der Offerte ausgeführt.

6. Schritt: Rechnungsstellung

Nach der erfolgten Weiterbildung wird Ihnen die Rechnung per Post zugesandt.

Finanzbeiträge

Für Unterrichtsentwicklungsprojekte und schulinterne Weiterbildungen (SCHILW) können beim Amt für Volksschule Kostenbeteiligungsgesuche eingereicht werden. Alle Formulare und Merkblätter dazu finden Sie auf der Homepage des Amtes für Volksschule www.av.tg.ch > Weiterbildung

Die Gesuche sind schriftlich, spätestens vier Wochen vor Kursbeginn, einzureichen.

Die Gesuche sind zu richten an:

Amt für Volksschule TG, Gesuche Weiterbildung, Spannerstrasse 31, 8510 Frauenfeld

Zuständigkeit / Auskunft:

Amt für Volksschule, Roland M. Bosshart, Schulinspektor, E-Mail: roland.bosshart@tg.ch, Tel. 071 910 22 50